

1. Das Jahr 2015

Das Jahr 2015 war für die sbh – die Straffälligen- und Bewährungshilfe Berlin e.V. (Gefangenen-Fürsorgeverein von 1827) und ihre Tochter die sbh-service gGmbH sowie die sbh-Gefangenen-Fürsorge – ein gutes und erfolgreiches Jahr.

Der geplante quantitative und qualitative Wachstumsprozess konnte erfolgreich fortgesetzt werden, der Bedarf nach dem integrierten Dienstleistungsangebot der sbh als Experte im Bereich der Straffälligenhilfe in Berlin – d.h. die umfassende Beratung von Straffälligen, Inhaftierten und Haftentlassenen in allen zielgruppenspezifischen Problem- bzw. Handlungsfeldern – nimmt weiterhin beständig zu.

Die gestiegene Nachfrage – bei gleichzeitig und weiterhin berlin- und bundesweit beständig rückläufigen Gefangenenzahlen, die ggf. der demografischen Entwicklung in Deutschland geschuldet ist – führen wir sowohl auf weitere Privatisierungsdynamiken im justiziellem Bereich zurück aber auch auf die Qualität unserer Berater/innen und Beratungsangebote und nicht zuletzt auf die Innovations- und Entwicklungsfähigkeit unserer Organisation.

Im Einzelnen ist auf die folgenden Handlungsfelder in aller Kürze hinzuweisen:

A. Beratungs- und Gruppenangebote

- Im Tätigkeitsfeld der Straffälligenberatung führten unsere Mitarbeiter/innen sowohl in unseren Beratungsstellen als auch in der Haftanstalt Plötzensee jeweils über 2.600 Beratungsgespräche zu den Komplexen Schuldenberatung, Haftentlassung i.V.m. Arbeiten/Sicherung der finanziellen Existenz, Wohnen sowie Tataufarbeitung durch.
- Auch unsere „Sozialen Kompetenztrainings“ in den JVAen Plötzensee und Tegel sowie die Motivationsgruppe in der JVA Moabit erfreuen sich einer lebhaften Nachfrage und hohen Anerkennung hinsichtlich ihrer integrativen Wirkungen.
- Der Bereich Arbeit statt Strafe – Tilgungsberatung zur Vermeidung der Ersatzfreiheitsstrafe – erhielt in 2015 1.313 Aufträge durch die Berliner Staatsanwaltschaft. Auf der Basis der Beratung, Vermittlung und Betreuung der Geldstrafer durch unsere Mitarbeiter/innen konnten 36.640 Tagessätze durch gemeinnützige Arbeit oder per Ratenzahlungsvereinbarung getilgt werden. Auf diesem Wege konnten in 2015 per Arbeit statt Strafe mehr als 100 Haftplätze eingespart bzw. Haftjahre vermieden werden; neben den erheblichen Einsparungen zugunsten der öffentlichen Kassen konnten wir zugunsten unseren Klienten die mit der Inhaftierung verbundene Entsozialisierung vermeiden.
- Unser seit Mitte 2014 durch die Senatsverwaltung für Justiz gefördertes Projekt „ISI – Integration statt Inhaftierung“ nimmt seinem Ziel entsprechend Fahrt auf; Ende 2015 führten bereits 251 abgeschlossene Ratenzahlungsvereinbarungen mit Abtretungserklärung dazu, dass die betroffenen Klienten ihre Geldstrafen durch Abtretung einer Rate ihrer Transferleistungen an die Justizkasse verlässlich tilgten. Auf diesem Wege wird nicht nur die alternative Tilgung per Inhaftierung und die damit einhergehende Entsozialisierung vermieden – vielmehr erzielt die Staatskasse, dem Urteil bzw. Strafbefehl entsprechend, relevante Einnahmen. Nicht zuletzt bleibt unseren Klienten so eine Stigmatisierung durch Haft oder „freie Arbeit“ erspart, die zahlungsschwachen Klienten aufgrund relativ hoher Geldstrafen drohen kann.

B. Arbeit als Resozialisierungsfaktor

a. Team freie Arbeit

Auch unser gemeinnütziger Beschäftigungsgeber, bei dem Geldstrafer ihre „uneinbringliche Geldstrafe“ durch „freie Arbeit“ gem. Tilgungsverordnung des Landes Berlin ableisten können konnte in 2015 seine satzungsgemäße Wirkung entfalten: Durch einfache Renovierungs- und Malertätigkeiten – insbesondere in Schulgebäuden, Kitas und kirchlichen Einrichtungen – konnten wir im Jahresverlauf einer Vielzahl straffälliger Klienten eine Beschäftigung anbieten, die ihnen die Möglichkeit bot, auf dem Hintergrund sozialpädagogischer Betreuung wesentliche Dinge wie

- Strukturierung des (Arbeits-)Alltages
- Teamarbeit
- Verfolgung einer regelmäßigen Tätigkeit
- Planung und Verfolgung eines Zieles im Kontext von Arbeitsabläufen
- konstruktive Techniken zur Lösung von Konflikten
- Durchhaltevermögen
- Einordnung in arbeitsspezifische Hierarchien
- Reflexion des eigenen Verhaltens etc.

zu lernen bzw. einzuüben.

Weiter konnte durch benanntes Angebot – im Rahmen unseres Teams freie Arbeit/TfA – die Vollstreckung der sogenannten Ersatzfreiheitsstrafe – d.h. die Inhaftierung aufgrund der Uneinbringlichkeit einer Geldstrafe – in relevanten Größenordnungen und damit eine weitere soziale Erosion der betroffenen Klientel wirksam vermieden werden.

In 2015 wurden täglich durchschnittlich 12 Klienten in diesem Felde beschäftigt bzw. angeleitet und betreut.

b. PutzWerk Berlin – Beschäftigungsangebot für gelockerte Gefangene und Gefangene des offenen Vollzuges Berlin

In Folge der sbh e.V./DPWV-Fachtagung „Arbeit als Resozialisierungsfaktor“ vom 18.11.2010 hat die sbh-service gGmbH in Kooperation mit der JVA Charlottenburg und der JVA des Offenen Vollzuges Berlin (OVV) ein Projekt begründet, in dem in dreimonatigen Durchläufen jeweils ca. 15 Gefangene ein Qualifizierungsmodul in der Gebäudereinigung durchlaufen. Nach erfolgreich absolvierter Prüfung wird die Qualifizierung durch die Meisterschule des Gebäudereinigerhandwerkes SolidPlus zertifiziert.

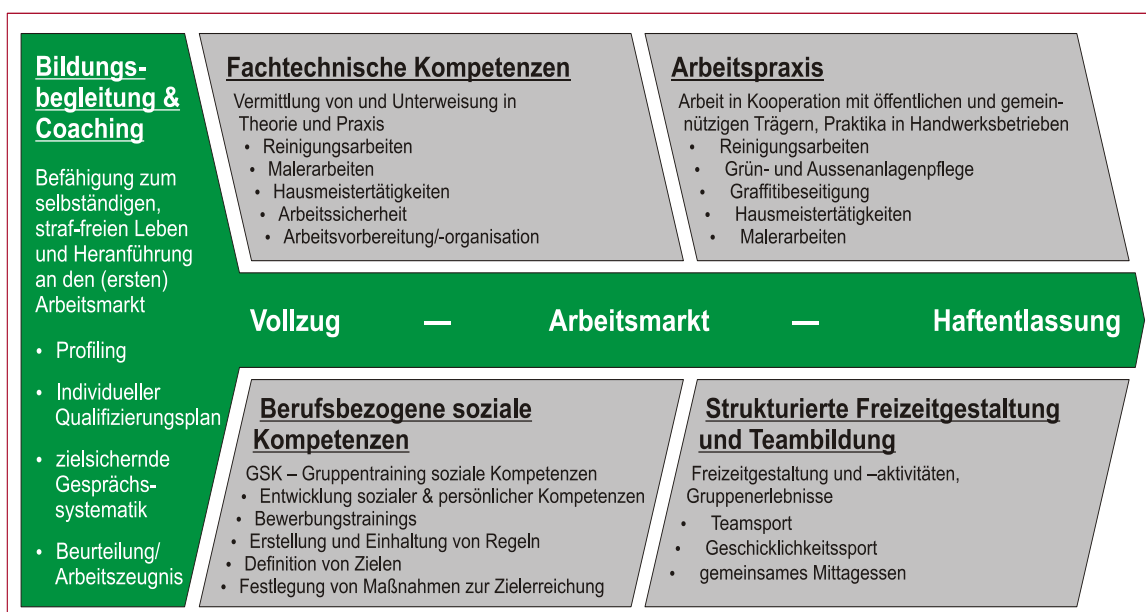
Ziel der Kooperation ist insbesondere die Potentiale von Arbeit als Resozialisierungsfaktor zu aktivieren. Die Teilnehmer sollen – auf Basis einer umfassenden technischen Qualifizierung und erweiterter sozialer Kompetenzen – befähigt werden erfolgreiche und nachhaltige Schritte in Richtung des ersten Arbeitsmarkts zu unternehmen.

Weitere Bestandteile – neben dem Qualifizierungsbaustein Gebäudereinigung – sind u.a.

- die pädagogische Begleitung durch Mitarbeiter der sbh
- ein „GSK – Gruppentraining soziale Kompetenzen“,
- die Durchführung gemeinsamer Sport- und Freizeitaktivitäten
- die regelmäßige Arbeit in Arbeitsprojekten der sbh
- und – für Gefangene des offenen Vollzuges – vierwöchige Praktika bei Gebäudereinigungsfirmen.

Die technische Qualifizierung soll zukünftig um Module und Praktika im Maler-, Schlosser- und Elektrikerhandwerk ergänzt werden, um so eine umfassende Qualifizierung im Bereich „Facility Management/Hausmeister“ zu erhalten. Dieses Qualifizierungsprofil in Verbindung mit der Erprobung einschlägiger Sekundärtugenden eröffnet unserer Klientel – so eine Erkenntnis der o.g. Fachtagung – reale Chancen, einen Arbeitsplatz im 1. Arbeitsmarkt zu erhalten.

Weitere Informationen zu den umfassenden Qualifizierungsmodulen und Bausteinen von PutzWerk Berlin sind der folgenden Grafik zu entnehmen:



In 2015 konnten vier erfolgreiche Durchläufe bzw. Module mit über 60 Teilnehmern absolviert werden.

C. Organisatorisches und Ausblick

Die geschilderte Nachfragedynamik bzw. „Umsatz“-Steigerung setzt organisationale Bedingungen voraus, in deren Rahmen eine solche Entwicklung möglich ist, ohne den Verein – ggf. in seiner Existenz – zu gefährden. Die sbh verfügt über einen solchen Rahmen, der einer permanenten Pflege und Weiterentwicklung unterworfen ist. Eckpunkte dieses Rahmens waren in der Kontinuität der Vorjahre auch in 2015:

- ein Zielsystem, das alle Ziele der sbh sowie die zur Erreichung notwendigen Maßnahmen sowie die jeweils Verantwortlichen mit der notwendigen Präzision beschreibt
- die Weiterentwicklung der jeweils team- bzw. projektspezifischen Controllinginstrumente
- die konsequente Weiterentwicklung unserer Angebote in bereichsspezifischen oder bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen, die „Produkt“-Entwicklungen auf der Basis der Projektmanagementmethode betreiben
- die Weiterentwicklung einer konsequenten Kunden- und Prozessorientierung
- die weitere Entwicklung unserer EDV
- die Personalentwicklung, d.h. die systematische Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen relevanten Bereichen sowie eine ebensolche Mitarbeitergewinnung und nicht zuletzt die gezielte Auswahl von Führungskräften sowie deren Coaching durch die Geschäftsführung
- eine konstruktiv-kritische Zusammenarbeit von Vorstand, Geschäftsführung sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- die Kontinuität in der Leitung des Vereins sowie der Tochter, der sbh-service gGmbH sowie der sbh-Gefangenen-Fürsorge gGmbH
- die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Zuwendungs- sowie Auftraggebern.

Zusammenfassend und abschließend können wir hinsichtlich des Tätigkeitsjahres 2015 feststellen, dass wir die satzungsgemäßen Ziele unserer Organisation zugunsten aller Beteiligten in unserer Stadt bzw. unserer Gesellschaft erneut in hohem Maße erreichen und erfüllen konnten.

Die Rückmeldungen, die wir hinsichtlich unserer Arbeit und der erzielten Wirkung von unseren Partnern erhalten, stimmen uns hinsichtlich der Nachfrage für das kommende Jahr zuversichtlich – was im Kontext unserer spezifischen Aufgabenstellung durchaus ambivalent zu sehen ist: Kann doch diese steigende Nachfrage – über die Qualität unserer Arbeit hinaus – auch Ergebnis bzw. Abbild steigender Not unserer „Zielgruppe“ in unserem Gemeinwesen sein.

Wir werden auch in 2016 bestrebt sein, im Sinne unserer satzungsgemäßen Ziele sowie den Leitgedanken unserer Arbeit einen wichtigen Beitrag sowohl zur individuellen als auch gemeinschaftlichen Lebensqualität sowie zur zivilen Sicherheit in Berlin zu leisten.

Berlin im April 2016

Matthias Nalezinski, Geschäftsführung